



K. Krimm

ERZHERZOG RAINER

gest. am 27. Januar 1913.

In Mailand, der Hauptstadt des lombardo-venezianischen Königreiches, wo sein Vater als Vizekönig residierte, wurde Erzherzog Rainer am 11. Januar 1827 geboren. Monzas Mauern und Gärten umspannen seine erste Jugendzeit. Aus Italien, wo sich die Natur in farbenprächtiger Schönheit entfaltet, der klassischen Stätte der Kultur und Kunst, brachte er reiche Anlagen und den Sinn für Edles und Schönes mit. Auf Wunsch des Vaters trat der junge Erzherzog in seinem 17. Jahre in die Armee ein. Bereits im Jahre 1854 bekleidete er die Würde eines Generalmajors und Brigadiers. Die Neugestaltung der Verfassung zu Ende der Fünfzigerjahre wies ihm bald eine hervorragende Rolle im politischen Leben zu, für die der kaiserliche Prinz von seinem Vater die Veranlagung geerbt hatte. In einem Alter von 30 Jahren zum Präsidenten des Ständigen Reichsrates berufen, wirkte er seit 1860 in gleicher Eigenschaft im verstärkten Reichsrat. In der Epoche des Überganges von der absoluten zur konstitutionellen Ära Österreichs wurde Erzherzog Rainer am 4. Februar 1861 zum Ministerpräsidenten ernannt. Daß es zur Erlassung des Februarpatentes kam, ist nicht in letzter Linie sein Verdienst. Mit Scharfsinn und Tatkraft führte er die Leitung der Geschäfte. »Das Wohl des Volkes und die Reinheit der Verfassung waren seine unzerstörbaren Grundsätze.« Seit dem Jahre 1865 hielt sich der Erzherzog zwar von aktiver Politik fern, hegte aber stets ein lebhaftes Interesse für die weitere politische Entwicklung unseres Vaterlandes. 1866 weilte er als Feldmarschalleutnant bei der Südarmerie. 1872 zum Oberkommandanten der k. k. Landwehr ernannt, wandte er seine ganze Kraft und Erfahrung der Reorganisation der Landwehr zu und gestaltete sie zu einer dem gemeinsamen Heere gleichwertigen Truppe um. Wie sehr das Herz des Erzherzogs für alles Ideale schlug, zeigte seine innige Teilnahme und sein tiefes Interesse an dem geistigen Aufschwung der Monarchie, wie nicht minder seine liebevolle Fürsorge für die schaffende und leidende Menschheit. Seit 10. März 1861 Kurator der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, stand er dieser durch mehr als fünfzig Jahre als Protektor vor und förderte deren Werke durch verständnisvolle Fürsorge ebenso wie durch persönliche Fühlungnahme mit den hervorragendsten Männern aller Wissensgebiete. Der »Papyrus Rainer«, jener unvergleichliche Urkundenchatz, der einen Zeitraum von 2800 Jahren umfaßt, sicherte seinem Namen Unvergänglichkeit. Die vaterländischen Unternehmungen zur archäologischen Durchforschung Kleinasiens und zur Tiefseeforschung fanden seine kräftigste Unterstützung, die internationale Assoziation der wissenschaftlichen Akademien ist ebenso sein Werk, wie der innige Kontakt zwischen den Forschern selbst, den er durch eine großartige Spende ermöglichte. Nicht weniger innige Beziehungen wie zum wissenschaftlichen Leben unterhielt der kaiserliche Prinz zur Kunst. Selbst ein vorzüglicher Kunstkenner, arbeitete er eifrigst in deren Interesse. Gern und oft weilte er in den Ateliers der Maler und Bildhauer. Der studierenden Jugend war er stets Gönner und Förderer. Als Protektor der Poliklinik, sowie zahlloser humanitärer Vereine und Veranstaltungen, bot er überall, wo es galt, menschliches Leid und Unglück zu lindern, seine hilfreiche Hand. Die großen Erfolge seines Wirkens verschönerten den Abend seines Lebens. Erzherzog Rainer hat ein hohes Alter erreicht, aber er ist immer noch zu früh dahingegangen für Vaterland und Volk, denen seine Liebe gehörte. »Was er geleistet und erreicht, bildet ein unvergängliches Vermächtnis; die Erinnerung an sein für alles Edle schlagendes Herz, an seinen erhabenen Charakter wird als kostbares Gut fortleben im Vaterlande.« Er wird stets auch ein leuchtendes Vorbild sein für die Schule, der durch Allerhöchste Entschließung vom 7. Mai 1901 die hohe Auszeichnung zuteil wurde, den Namen des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs im Titel führen zu dürfen.

